

Gunter Jähmig**Von:** Carola Hiersemann [carola.hiersemann@leipzig.de]**Gesendet:** Montag, 13. Juni 2016 09:21**An:** kontakt; karlut.koehler@gmx.de; s.del.re@deafs-leipzig.de; losinski-hl@seb-leipzig.de; k-vogt@dymb-sn.de; heike.kirchner@ifb-stiftung.de; hansgfunke@gmx.de; a.schneider@mobiler-behindertendienst.de; g.jaehmig@gmx.de; riedel@cdu-fraktion-leipzig.de; margittaHollick@web.de; u.richter@awowerkstaetten.de; tomasa@gmx.de; inbox@jenzr.de; kerstin.gospel@gmx.de; matzelheiner@web.de; Michael Stolz; Torsten Kellert; Carola Hiersemann; beate@ehms.org; eric.buchmann@gmx.net; gruen@gesine-maertens.de; hartmut.stelzer@web.de; joerg168@t-online.de; kontakt@netzwerk-endometriose.de**Betreff:** Schaffung eines Euthanasiemahnmales [Kopie]

Sehr geehrte Beiratsmitglieder, sehr geehrte Stellvertreter,
 anbei der Brief von Herrn Jähmig zur Unterstützung des Antrages für das Euthanasiedenkmal. Ich möchte Sie herzlich bitten auch Ihrerseits und mit Ihren Möglichkeiten das Anliegen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
 Im Auftrag
 Carola Hiersemann
 Beauftragte für Menschen
 mit Behinderungen

 Stadt Leipzig, Der Oberbürgermeister
 Dezernat V, Referat Beauftragte für Senioren und Menschen mit Behinderungen
 Postanschrift: 04092 Leipzig
 Hausanschrift: Friedrich-Ebert- Straße 19a, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 / 123 67 41
 Fax: 0341 / 123 67 25
 E-Mail: carola.hiersemann@leipzig.de
 Internet: <http://www.leipzig.de>

Weitergeleitet von Carola Hiersemann/Behinderte/Referat Beauftragte/Stadt Leipzig/DE am 13.06.2016 09:15

Von: Gunter Jähmig <g.jaehmig@gmx.de>**An:** <info@cdu-fraktion-leipzig.de>, <linksfraktion@leipzig.de>, <spd-fraktion@leipzig.de>, <gruenefraktion@leipzig.de>, <afd-fraktion@leipzig.de>**Kopie:** "Carola Hiersemann" <carola.hiersemann@leipzig.de>**Datum:** 10.06.2016 15:50**Betreff:** Schaffung eines Euthanasiemahnmales

Leipzig, den 10.06.16

**Unterstützung bei der Schaffung eines Euthanasiemahnmales im Zentrum der Stadt
 vor dem Haupteingang des Neuen Augusteums der Universität Leipzig:**

24.06.2016

- Wider das Vergessen in Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft -

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit über 10 Jahren bemüht sich der Behindertenverband Leipzig e.V. und der Behindertenbeirat unserer Stadt um die Schaffung eines Euthanasiemahnmales im Neubau der Universität im Zentrum unserer Stadt. Mitarbeiter der Universität und der Stadtverwaltung waren an der Vorbereitung und Ausführung der NS-Euthanasieverbrechen, insbesondere der Kindereuthanasie, beteiligt.

Einem Vordenker dieses Handelns, Prof. K. Binding, wurde deswegen 2010 vom Stadtrat die Ehrenbürgerwürde unserer Stadt aberkannt. Neben der Mahnung und Erinnerung geht es uns insbesondere um die Auseinandersetzung in der Gegenwart über unser Menschenbild, um Wertediskussionen und die Achtung sowie Akzeptanz des Mitmenschen so wie er ist.

Nach wie vor begegnen Menschen mit Behinderungen einem tiefen Unverständnis und Distanzverhalten, was sich z.B. auch darin äußert, dass sich Eltern für die Geburt eines behinderten Kindes rechtfertigen müssen, da sie bei den Möglichkeiten der modernen Medizin diese Geburt doch hätten verhindern können. Vorwürfe statt Ermutigung, Begleitung und Beistand. Ökonomische Erörterungen verursachen und begleiten dieses Nützlichkeitsdenken.

Hier gilt es unbedingt in das Gespräch zu kommen und dem Geist des Utilitarismus die Wertschätzung für den Mitmenschen gegenüber zu setzen. Altbundespräsident R. von Weizsäcker formulierte den Satz: „Es ist normal, verschieden zu sein.“ Diese Normalität muss täglich neu errungen werden und Ermöglichung durch eine entsprechende Gesellschaftsgestaltung finden.

Dieses Mahnmal soll an einem zentralen Ort dazu anstoßen und einladen. Es war ein sehr langer Prozess, bis sich die Universität Leipzig für diesen Ort der Aufstellung unmittelbar an der Universität entscheiden konnte. Dieser gewählte Ort spricht die Studenten und den Lehrkörper sowie Besucher und Gäste beim Eintreten in die Alma Mater direkt an und kann so zum Nachdenken einen unmittelbaren Anstoß geben.

Im Neubau der Bildungsfakultät in der Jahnallee wird eine Dauerausstellung zu den „Euthanasie“- Verbrechen mit unmittelbarem Bezug zu den Geschehnissen in Leipzig entstehen. Eine Expertenkommission hat im Februar dieses Jahres die Arbeit dazu aufgenommen. Durch diese unterschiedlichen Aktivitäten kann unsere Stadt ihrer besonderen Verantwortung gerecht werden und ein weiteres Zeichen für die Auseinandersetzung in der Gegenwart setzen, insbesondere bei den dort auszubildenden Lehrern als Multiplikatoren.

Da sich der ausgewählte Platz zur Aufstellung des Mahnmales zwar direkt am Neuen Augusteum, aber auf städtischem Grund befindet, obliegt dem Stadtrat die Entscheidung über die Umsetzung. Wir bitten Sie deshalb um Unterstützung für dieses Vorhaben. Der Behindertenbeirat hat einen entsprechenden Antrag eingereicht.

Das Mahnmal ist als Ergänzung zu den bestehenden Gedenkstätten auf dem Ostfriedhof und dem Neuen Johannesfriedhof zu sehen, wo unmittelbar an die dort beigesetzten Opfer erinnert wird. Durch die zentrale Lage kann das Mahnmal viele Menschen unmittelbar und

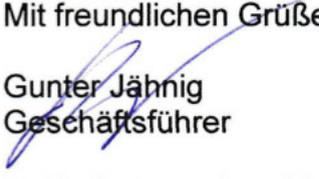
direkt ansprechen, auch Personen, die ansonsten den Weg zur Gedenkstätte nicht gehen würden.

Die Kosten würden sich auf ca. 10.000 € belaufen. Folgekosten entstehen nicht. Der Behindertenverband Leipzig würde 2.500 € beisteuern können, da wir seit 2005 für diesen Zweck sammeln.

Bitte unterstützen Sie dieses Projekt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen


Gunter Jähnic
Geschäftsführer

Behindertenverband Leipzig e. V.
Bernhard-Göring-Str. 152
04277 Leipzig

Tel.: 0341-3065 120

Fax: 0341-3065 120

Internet: www.le-online.de

E-Mail: g.jaehnic@gmx.de